

Reisen und Tourismus > Wissen und Leben

AFI: „KI ist weder gut noch böse“

AFI-Chef Perini fordert, die Entwicklung von KI aktiv zu steuern, anstatt sich von ihr treiben zu lassen. Das berge viele Gefahren.

🕒 04:56 kk/hp



Symbolbild

Für AFI-Direktor [Stefan Perini](#) steht fest: „Künstliche Intelligenz“ öffnet viele Türen und Tore, birgt aber mindestens genauso viele Gefahren.“ Entscheidend sei nicht die Technologie selbst, sondern die Frage, wie sie genutzt werde. „KI ist weder gut noch böse. Es hängt davon ab, was wir mit ihr machen beziehungsweise was wir sie machen lassen“, sagt Perini.

Verantwortung bleibt beim Menschen

Besonders kritisch sieht das AFI die Gefahr, dass der Mensch die Kontrolle aus der Hand gibt. „Der Mensch hat die Möglichkeit, Entwicklungen zu steuern. Gerade im Bereich der Künstlichen Intelligenz sollte er diese Möglichkeiten nicht aus der Hand geben“, sagt Perini. Nur so könnten Chancen genutzt und Risiken begrenzt werden.

Schutz von Jobs und Daten im Fokus

Neben den Arbeitsplätzen sieht das AFI auch den Schutz persönlicher Daten in Gefahr. Wenn KI unkontrolliert eingesetzt werde, könne sie den Menschen steuern, anstatt umgekehrt. Deshalb müsse Politik und Gesellschaft klare Regeln schaffen, um Arbeitnehmerrechte und Privatsphäre auch in Zukunft zu sichern.

Tag

Künstliche Intelligenz

Arbeitswelt

Stefan Perini

Andere suchen auch

Mehr Artikel zu Wissen und Leben